

Bericht über den Verlauf der Lachssaison

Herbst 2017



Inhalt

1	Besatzmaßnahmen	3
2	Witterungsverlauf	4
3	Laichfischmonitoring	6
3.1	Vorbereitung	6
3.2	Durchführung und Ergebnisse	7
4	Wertung und Beurteilung der Ergebnisse	12
5	Literatur:	15

Tabelle 1:	Lachsbesatz 2017 in Sachsen	3
Tabelle 2:	Aufstellung aller Lachse, die im Jahr 2017 in den Kontrollstationen der Fischpässe am Wehr Geesthacht gefangen und vermessen wurden (VATTENFALL 2017 a/b)	13

Abbildung 1:	Junglachs im Präsmoltstadium	3
Abbildung 2:	Durchflüsse im Lachsbach am Pegel Porschdorf sowie der Elbe am Pegel Schöna	4
Abbildung 3:	Vergleich der mittleren Monatsabflüsse im Lachsbach von Oktober und November, Pegel Porschdorf	5
Abbildung 4:	Abweichung der mittleren Monatsdurchflüsse vom langjährigen Mittel (1961-2010)	5
Abbildung 5:	Wassertemperaturen im Lachsbach 2014 bis 2017; Mittel 2007 bis 2017	6
Abbildung 6:	Erster Lachs 2017. Fang in der Elbe mit der Angel durch Tim Schwarzenberger	6
Abbildung 7:	Kontrollfischen im Lachsbach am 13. Oktober 2017	8
Abbildung 8:	Bislang größter gefangener Lachs im Lachsbach: 105 cm und 9.575 g	8
Abbildung 9:	Abstreifen eines Rogners. 8.100 Eier für die künstliche Erbrütung	9
Abbildung 10:	Frisch geschlagenen Laichgrube im Lachsbach, Aufnahme vom 03.11.2017	9
Abbildung 11:	Zeitlicher Verlauf des Lachsaufstiegs im Lachsbach Herbst 2017	10
Abbildung 12:	Tageszeitlicher Verlauf des Aufstiegs nach Mitteleuropäischer Zeit	10
Abbildung 13:	Meerforelle aus der Elbe in Dresden. Länge 86 cm	11
Abbildung 14:	Aufsteigende Lachse im Lachsbach, Nachweis durch Fang oder die automatische Kontrollstation	13

1 Besatzmaßnahmen

Für den Frühjahrsbesatz 2017 standen insgesamt 350.000 Lachsbrütlinge bereit. Das war etwa die gleiche Menge wie im Jahr 2016. Wegen der seit 2013 anhaltenden Lieferschwierigkeit von Eiern des Stammes Lagan wurde, wie schon in den letzten Jahren, auf Eier des Stammes Ätran zurück gegriffen. Die Flüsse Ätran und Lagan liegen geografisch nah beieinander. Der Ätran mündet nur knapp 50 km nordwestlich der Laganmündung ins Kattegat. Die Stämme Lagan und Ätran sind außerdem nachgewiesenermaßen genetisch sehr nah verwandt (PAPA 2009). Der Großteil der Eier wurde im Januar 2017 im Augenpunktstadium bezogen, allerdings wurden noch im Herbst 2016 50.000 grüne Eier angekauft und in Langburkersdorf befruchtet. Die Schlupfraten für die Augenpunkteier betragen sehr gute 95 Prozent, bei den grünen Eiern demgegenüber nur 73 Prozent. Jungfische aus Eigenbrutgewinnung standen 2017 nicht zur Verfügung, da keine Eier von rückkehrenden Lachsen im Herbst 2016 abgestrichen werden konnten.

Vor dem Besatz wurden die geschlüpften Lachse durch den Fischgesundheitsdienst bei der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen (LUA) auf VHS, IHN und IPN mit negativem Ergebnis getestet.

Tabelle 1: Lachsbesatz 2017 in Sachsen

Fluss	Besatz (Altersstadium)	Besatz (St.)	Herkunft
Polenz	Brut	100.000	Ätran / Langburkersdorf
Sebnitz	Brut	100.000	Ätran / Langburkersdorf
Müglitz	Brut	50.000	Ätran / Langburkersdorf
Chemnitz	Brut	100.000	Ätran / Langburkersdorf
Pulsnitz	Parrs 1+	7.000	Ätran / Finanzierung AVE (Frühjahrsbesatz)
	Parrs 0+	12.750	Ätran / Finanzierung Brandenburger AV

Besatzmengen und Besatzflüsse sind in Tabelle 1 aufgelistet. Wie schon in den Vorjahren wurde die Pulsnitz im Grenzbereich zwischen Brandenburg und Sachsen mit Junglachsen besetzt. Bereits im Frühjahr wurden am 29.03.2017 im sächsischen Teil der Pulsnitz 7.000 1+Parrs ausgebracht (Abbildung 1). Der Herbstbesatz mit 0+Parrs erfolgte am 19.09.2017 sowie am 24.10.2017. Dabei wurden insgesamt 17.000 Fische in die Pulsnitz entlassen, davon 12.750 Stück im sächsischen Abschnitt. Die Finanzierung des Herbstbesatzes erfolgte durch den Landesanglerverband Brandenburg.



Abbildung 1: Junglachs im Präsmoltstadium

2 Witterungsverlauf

Zu Beginn der Wanderzeit der Lachse im Spätsommer wies die Elbe abermals die charakteristische niedrige Wasserführung auf, die nur ca. 50 Prozent des mittleren Monatsabflusses betrug. Das galt jedoch nicht für die Nebenflüsse der oberen Elbe, die durch ausreichende Niederschläge eine Wasserführung im langjährigen Normbereich und darüber aufwiesen. In der letzten Septemberdekade stiegen durch teils kräftige Niederschläge in Tschechien und den erhöhten Abgaben aus den Moldaukaskaden die Durchflüsse der Elbe bis auf 75 Prozent des mittleren Monatsabflusses. Damit waren zu diesem Zeitpunkt die Abflussverhältnisse besser als bei Lachszügen der letzten Jahre. Im Gegensatz zu den Vorjahren und den mittleren Werten der Referenzperiode war der September aber auch kühler und sonnenscheinärmer und bot damit für den Lachszug bessere Bedingungen. Das sollte sich jedoch im Oktober teilweise ändern. Für Sachsen wird eine um 2,1 Grad wärmere Mitteltemperatur angegeben, die den Oktober zu einem der wärmstens seit 1881 machten. Dafür war der Oktober 2017 sehr niederschlagsreich und übermäßig feucht. Das führte natürlich zu einem Anstieg der Durchflusswerte der oberen Elbzuflüsse als auch der Elbe selbst. Für den Lachsaufstieg waren damit gute bis sehr gute Bedingungen vorhanden. Nach dem 2. Oktober stiegen die Durchflüsse im Lachsbach dauerhaft über 2 m³/s und auch der Elbwasserstand stieg in der ersten Oktoberdekade kontinuierlich an. Die Mündung des Lachsbaches war aufgrund der Wassermengen in Elbe und Lachsbach somit jederzeit für aufsteigende Fische passierbar. An dieser komfortablen Situation änderte sich auch im November nichts. Wenn auch der Monat wieder etwa ein Grad zu warm war, was nicht ohne Auswirkungen auf die Wassertemperatur blieb, so wies vor allem die Elbe hohe Pegelwerte auf und auch im Lachsbach lagen sehr gute Abflussverhältnisse für den Laichaufstieg vor, siehe Abbildung 2.

Vergleicht man die Durchflüsse im Lachsbach in den letzten elf Jahren, so wird deutlich, dass die zwei Hauptwandermonate der Lachse nach 2010 die höchsten Durchflussmengen aufwiesen (Abbildung 3 und Abbildung 4). Die Wassertemperaturen waren 2017 gegenüber dem Mittel der letzten elf Jahre in den Monaten Oktober und November allerdings deutlich höher und lagen teilweise 2 Grad und mehr darüber (Abbildung 5). Da die Wassertemperaturen im Dezember etwa im Mittel lagen, fiel die Temperaturabweichung mit 0,7 Grad für den erfassten Zeitraum vom 26.09. bis 20.12.2017 noch einigermaßen moderat aus.

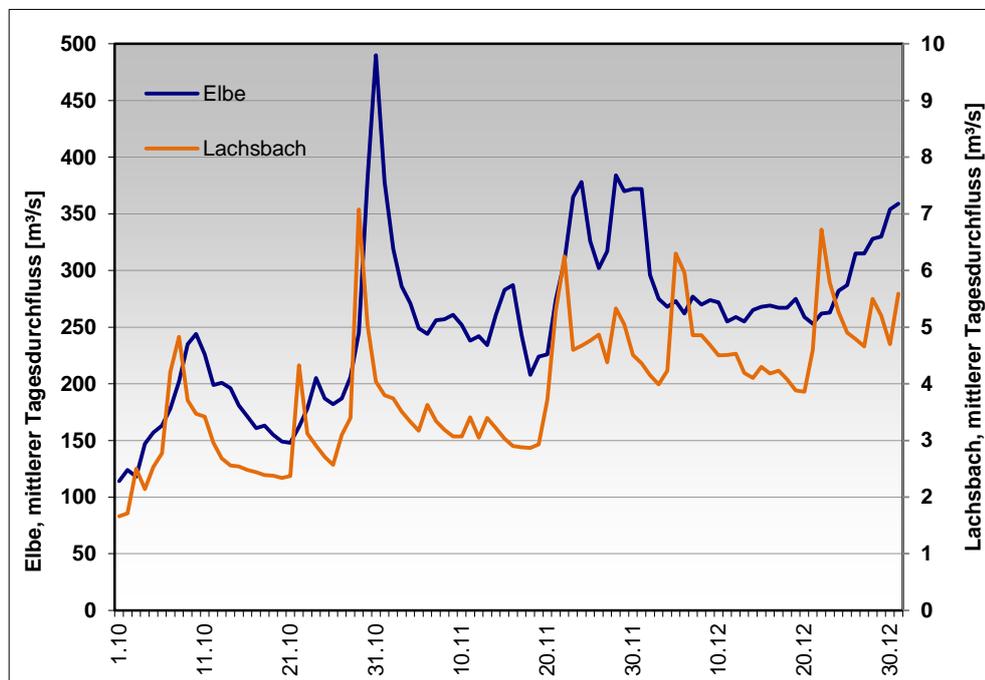


Abbildung 2: Durchflüsse im Lachsbach am Pegel Porschdorf sowie der Elbe am Pegel Schöna

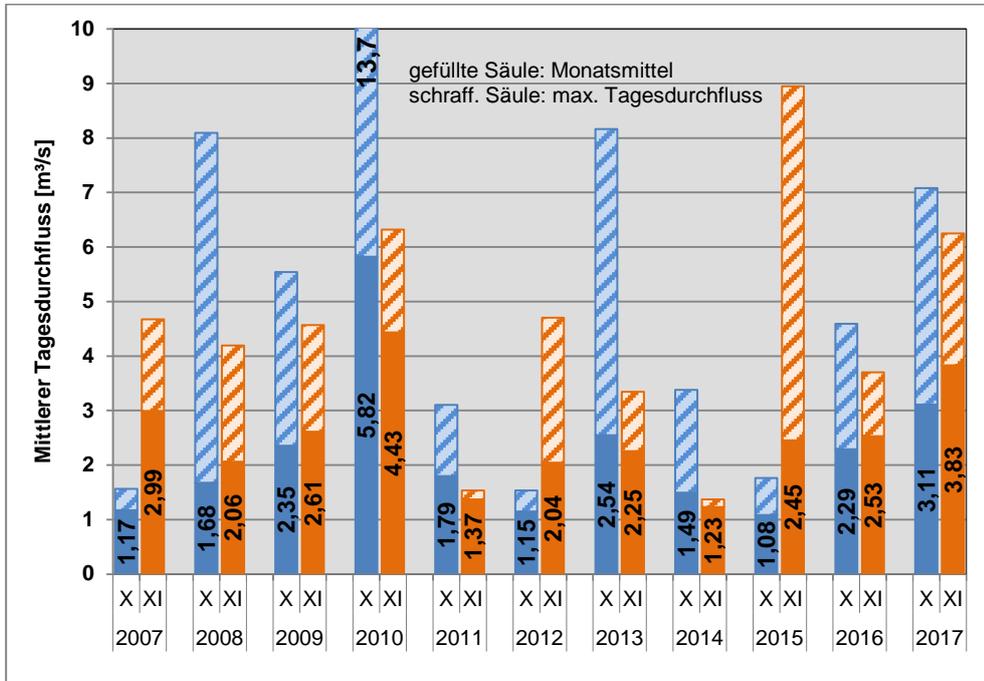


Abbildung 3: Vergleich der mittleren Monatsabflüsse im Lachsbach von Oktober und November, Pegel Porschdorf

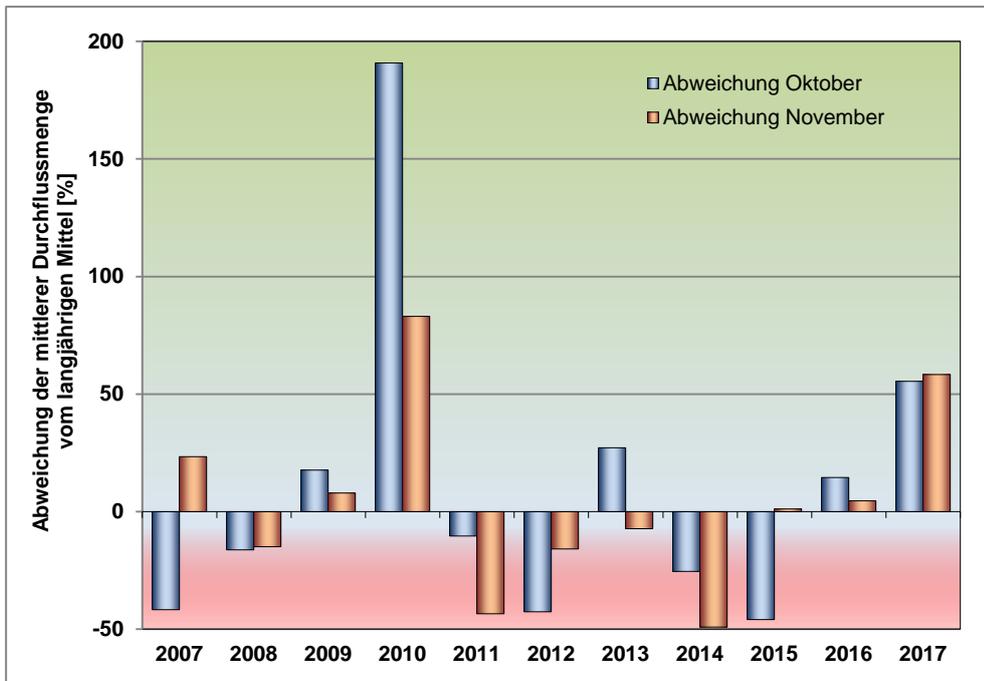


Abbildung 4: Abweichung der mittleren Monatsdurchflüsse vom langjährigen Mittel (1961-2010)

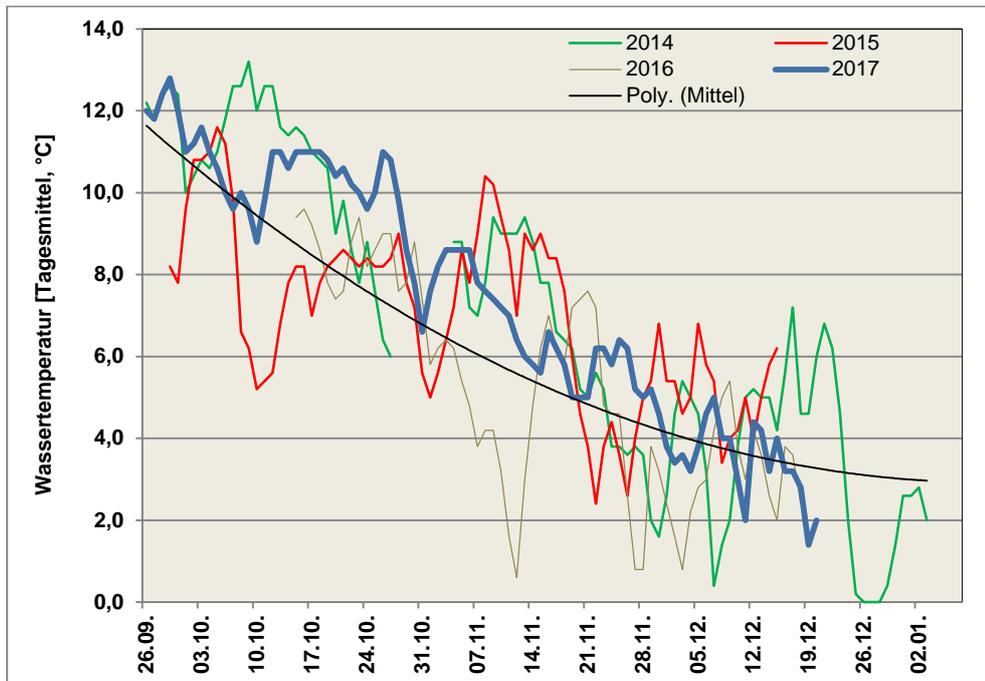


Abbildung 5: Wassertemperaturen im Lachsbach 2014 bis 2017; Mittel 2007 bis 2017

3 Laichfischmonitoring

3.1 Vorbereitung

Am 26. August fing Tim Schwarzenberger in der Elbe unterhalb der Lachsbachmündung einen 95 cm langen und 7,7 kg schweren Rogner mit der Angel (Abbildung 6). Dieser spektakuläre Fang war ein erster sicherer Hinweis auf die Anwesenheit von Laichlachsen in der Elbe. Die Technik zum Betrieb der automatischen Kontrollstation wurde deshalb in Königswartha einem Test unterzogen und vergleichsweise früh noch im September vor Ort im Lachsbach eingebaut.



Abbildung 6: Erster Lachs 2017. Fang in der Elbe mit der Angel durch Tim Schwarzenberger unterhalb der Lachsbachmündung am 26. August. Länge: 95 cm, Stückmasse: 7,7 kg

3.2 Durchführung und Ergebnisse

Bereits am 26. September, so zeitig wie noch nie seit Beginn der Wiederansiedlung, konnte der erste Aufsteiger bei der Passage ins Oberwasser um 23:44 Uhr im Fishcounter registriert werden. Die Kontrollbefischungen wurden deshalb am 6. Oktober aufgenommen und richteten sich nach den registrierten Passagen von Aufsteigern im Fishcounter, die per Datenverbindung vom Büro in Königswartha abgefragt und von den Verantwortlichen bewertet wurden. Dabei wurde im Oktober aufgrund des kontinuierlichen Aufstiegs wöchentlich gefischt (Abbildung 7), die ersten fünf Lachse allerdings erst am 25. Oktober gefangen. Dies deutete sich durch fünf elektronisch erfasste Aufsteiger am 22. und einem weiteren am 24. Oktober an. Der 25. Oktober erwies sich dann als der Tag mit den meisten erfassten Laichfischen, weil in den Abendstunden nochmals zwei weitere Lachse den Fishcounter passierten. Nachdem am 30. Oktober drei Fische gefangen und ein Fisch im Counter registriert worden ist, konnte den Anfragen der Medien nach einen Film- und Fototermin mit einiger Zuversicht entsprochen werden. Am 3. November wurde in Anwesenheit von MDR Sachsenspiegel und der Bildzeitung bei einer Befischung der bislang schwerste Lachs gefangen, ein Milchner von 105 cm Länge und 9.575 g Stückmasse, siehe Abbildung 8. Da an diesem Tag auch noch ein Rogner ins Netz ging, konnten vor den Medienvertretern die Fische zudem auch öffentlichkeitswirksam abgestrichen werden (Abbildung 9).

Danach ließ trotz konstant guter Abflusswerte im Lachsbach der Aufstieg spürbar nach, so dass die wöchentlichen Kontrollbefischungen mit hohem personellem Aufwand eingestellt wurden. Es erfolgten nur noch die wöchentlichen Kontrollen sowie die Wartung der technischen Einrichtungen durch eine Fachkraft des Referates Fischerei. Bei den Befischungen der begrenzten Strecke im Lachsbach (Turbinkanal und Wildbett) von 680 m Länge konnten immerhin sieben Laichgruben erfasst werden, siehe Abbildung 10.

Trotz des nachweislich gutem Aufstiegs konnten nur zehn Lachse gefangen werden, etwa ein Viertel der Gesamtmenge. Das Geschlechterverhältnis war ausgeglichen. Von den fünf gefangenen Rognern hatte einer schon abgelaicht, ein weiterer war unreif. Von drei Rognern konnten 14.250 Eier abgestrichen, mit von vor Ort gewonnenem Sperma gefangener Milchner befruchtet und in Langburkersdorf zur künstlichen Erbrütung aufgelegt werden. Die mittlere Stückmasse aller gefangenen Fische betrug 4.776 g bei einer mittleren Länge von 80 cm. Dies ist die zweithöchste mittlere Stückmasse nach 2009 (5.057 g).

Der letzte Aufstieg eines Einzelfisches wurde am 5. Dezember 2017 bei dessen Passage des Fishcounters registriert (Abbildung 11). Der Fishcounter blieb noch bis zum 20. Dezember in Funktion und wurde danach demontiert. Von den im Fishcounter registrierten 31 Fischen konnte anhand der parallelen Videoaufnahmen bei 17 Fischen sicher das Geschlecht bestimmt werden. Diese Gruppe setzte sich aus acht Milchnern und neun Rognern zusammen, so dass auch hier ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis beobachtet werden konnte. 24 Lachse wählten für ihren Aufstieg die Dämmerungs- bzw. Nachtzeit aus, sieben Fische stiegen bei Tageslicht ins Oberwasser, siehe Abbildung 12. Damit bestätigen sich diesbezügliche Beobachtungen aus den Vorjahren. Wie in diesem Zusammenhang auch schon in früheren Jahren beobachtet, können einem erfolgreichen Aufstieg häufig mehrere auf- und abwärts gerichtete Passagen in kurzer Abfolge vorausgehen.

In der Müglitz wurden durch den betreuenden Anglerverband Elbflorenz mehrere Suchbefischungen vorgenommen. Dabei wurden am 24. Oktober unterhalb des Schlosses in Weesenstein drei Lachse in einem Kolk gesichtet, von denen ein Milchner mit 70 cm Körperlänge gefangen werden konnte. Die entkommenen Fische sollen dem Anschein nach ebenfalls Milchner gewesen sein, waren jedoch größer als der gefangenen Lachs. Am 1. November wurde bei einer Befischung ein weiterer Lachs gesichtet, konnte aber wegen starker Strömung nicht gefangen werden. Sieben Laichgruben wurden bei den Befischungen allein im Bereich Weesenstein sicher festgestellt. Die tatsächliche Zahl dürfte aufgrund der beträchtlichen Strecke des Laichreviers und der deshalb nur teilweise zu leistenden Kontrollbegehungen jedoch darüber liegen. Auch hier behinderten hohe Durchflüsse die Befischungen und Kartierungen von Laichgruben.

Von der Wesenitz berichtete ein Anwohner, dass er am 9. November einen Lachs von ca. 80 cm Länge gesehen habe. Angler fanden eine Stelle im Fluss, bei der es sich höchstwahrscheinlich um ein Laichnest handelt.

Aus der Elbe wurde von einem Angler der Fang einer Meerforelle am 14. November unterhalb der Marienbrücke am sogenannten Kartoffelhafen gemeldet, die stattliche 86 cm maß (Abbildung 13). Diese Nachricht wurde über die sozialen Medien verbreitet. Da der Autor bislang unbekannt blieb, konnten weitere Fangdetails nicht in Erfahrung gebracht werden.



Abbildung 7: Kontrollfischen im Lachsbach am 13. Oktober 2017



Abbildung 8: Bisläng größter gefangener Lachs im Lachsbach: 105 cm und 9.575 g.



Abbildung 9: Abstreifen eines Rogners. 8.100 Eier für die künstliche Erbrütung.



Abbildung 10: Frisch geschlagenen Laichgrube im Lachsbach, Aufnahme vom 03.11.2017

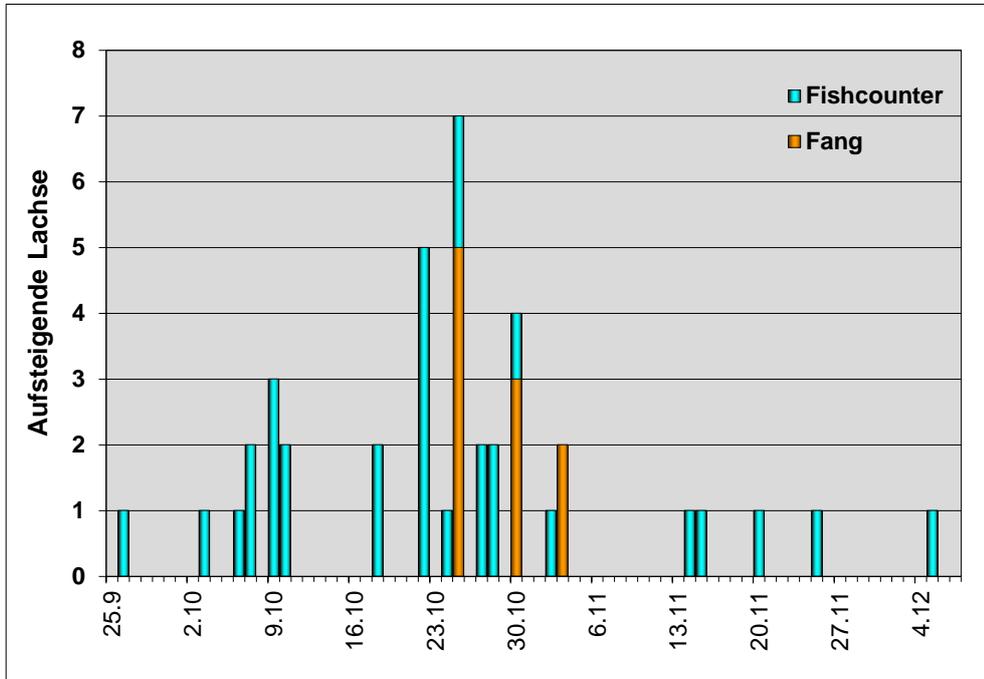


Abbildung 11: Zeitlicher Verlauf des Lachsaufstiegs im Lachsbach Herbst 2017.

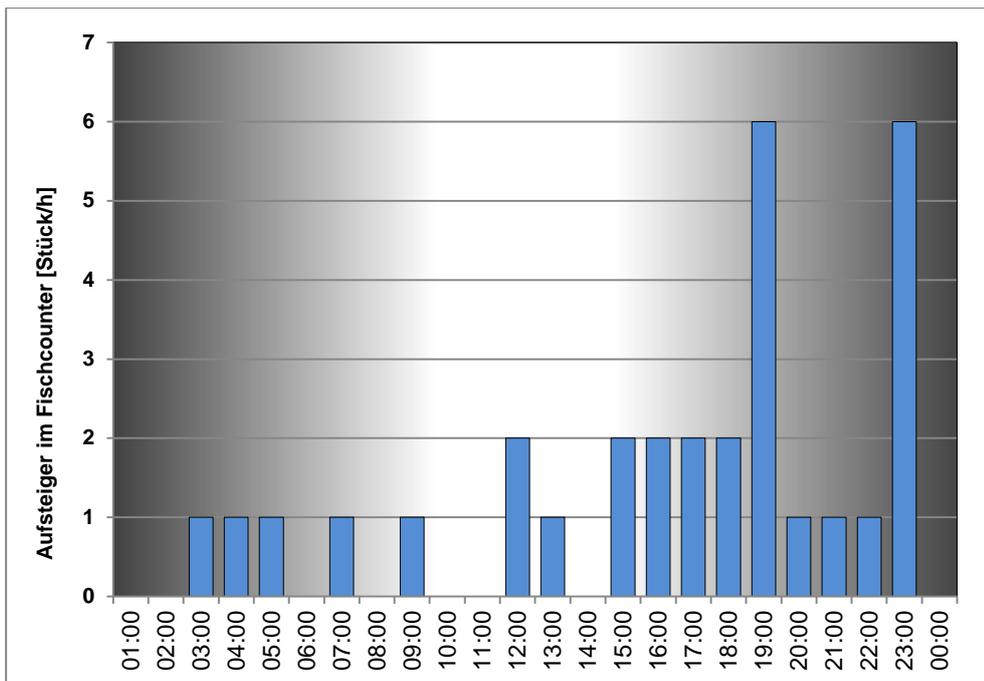


Abbildung 12: Tageszeitlicher Verlauf des Aufstiegs nach Mitteleuropäischer Zeit



Abbildung 13: Meerforelle aus der Elbe in Dresden. Länge 86 cm.

4 Wertung und Beurteilung der Ergebnisse

Die Aufstiegs- und Laichsaison der Lachse im oberen Elbegebiet hatte im Jahr 2017 gute bis sehr gute Rahmenbedingungen. Vor allem die Wasserführung bot für den Aufstieg und das Laichgeschäft beste Voraussetzungen. Deutlich früher als in den vorhergehenden Jahren setzte der Lachszug diesmal schon Ende September ein. Bis zum 10. Oktober, dem bislang frühesten Erfassungszeitpunkt, konnten schon zehn Aufsteiger sicher registriert werden. Der Höhepunkt des Lachszuges lag in der letzten Oktoberdekade. Im langjährigen Mittel war dies bisher die erste Novemberdekade.

Im Gegensatz zum Vorjahr 2016, welches nahezu vergleichbare Rahmenbedingungen hatte, konnten jedoch deutlich mehr Nachweise sowohl durch die automatische Kontrollstation als auch durch Fang selbst erbracht werden. Mit 41 nachgewiesenen aufsteigenden Laichfischen wurde das beste Ergebnis seit dem Jahr 2002 erzielt. Gleichfalls gelang in Gegenwart der Medien (MDR und Bildzeitung Dresden) der Fang des bislang größten Lachses seit Beginn der Wiederansiedlung der Fischart in Sachsen. Das Jahr 2017 bestätigte die jahrhundertealte Fischerweisheit, dass hohe Wasser gute Lachsfänge bringen.

Auch in den anderen Lachsgewässern im Bereich der Oberelbe verlief die Laichperiode mit guten Ergebnissen. So wurden aus der Müglitz acht Laichnester gemeldet. Hier wurde ein Milchner gefangen, drei weitere Fische entkamen, wurden aber sicher angesprochen. Auch aus der Wesenitz ist mit sehr großer Wahrscheinlichkeit das Abbläichen von Lachsen zu melden. Darauf deuten Beobachtungen eines Lachs und eines vermutlichen Laichnestes hin.

Keine Beobachtungen bzw. Fangmeldungen gibt es aus dem sächsischen Muldebereich. Dies ist insofern verwunderlich, weil die Fischdurchgängigkeit bislang unpassierbarer Wehre ab 2017 letztlich bis in die Stadt Chemnitz gegeben war und sich ehemals in Dessau am Wehr Lachse immer wieder zeigten. Allerdings ist der Nachweis von Lachsen in den größeren Flüssen des Muldeinzugsgebiets natürlich ungleich schwieriger.

Die Schaffung der Passierbarkeit der Wehranlage in Kroppen an der Pulsnitz kurz vor der sächsischen Grenze führte dagegen schon im Herbst 2017 zu ersten beachtenswerten Erfolgen. Zwischen dem 4. und 18. November haben fünf Lachse dieses ehemalige Hindernis passiert und ihren Weg in die Laichgebiete auf sächsischem Boden genommen haben. Das Geschlechterverhältnis war mit vier Milchnern und einem Rogner für eine Reproduktion allerdings nicht günstig (LFU Brandenburg 2017). Zwei entdeckte Laichgruben im Umfeld der Stadt Königsbrück könnten Hinweise auf die erste natürliche Vermehrung seit weit über hundert Jahren sein. Untersuchungen dieser Laichgruben auf geschlüpfte Jungfische im Frühjahr sowie eine genetische Analyse sollten hier endgültige Klarheit bringen.

In der Müglitz und Pulsnitz übernahmen Angler ehrenamtlich das Kartieren von Laichgruben, nachdem sie durch Mitarbeiter der Fischereibehörde speziell dafür geschult wurden. Dafür gebührt diesen Helfern Dank und Anerkennung.

Obwohl in Sachsen keine Meerforellensetzlinge in die Gewässer gebracht werden, wurde eine Meerforelle mit beachtenswerten 86 cm Länge in der Elbe im Stadtgebiet Dresden geangelt.

Ergänzend sei vermerkt, dass auch in Brandenburg in der Stepenitz sehr gute Ergebnisse bei der Registrierung rückkehrender Wandersalmoniden erzielt wurden. Dort handelt es sich um das bislang beste Jahr überhaupt. Bei Lachs wurde mit 38 gefangenen Fischen das drittbeste Ergebnis erzielt, vor allem aber bei Meerforellen mit 197 Fischen die bisherigen Rekordzahlen überboten. Auch aus der Nuthe in Sachsen-Anhalt bei Zerbst wurden gute Lachsfänge vermeldet. Dort konnten bei nur einer Befischung immerhin zwölf Lachse und drei Meerforellen gefangen werden. Aus der in der Altmark fließenden Jette wurden 22 Meerforellen gefischt. Vervollständigt werden die guten Nachrichten auch durch Meldungen von den tschechischen Kollegen, die in der Kamnitz (Böhmische Schweiz) etwa 20 Lachse erfasst haben.

Alle diese Meldungen zeigen, dass 2017 ein erfolgreiches Jahr für Wandersalmoniden war und die vielfältigen Bemühungen um die Wiederansiedlung von Lachsen und auch Meerforellen Früchte tragen. Ein entscheidendes Moment ist dabei die erfreuliche Tatsache, dass diese Bemühungen auf breiter Basis im gesamten Elbeinzugsgebiet vorangetrieben werden und es Überlegungen gibt, weitere Flüsse in das Programm einzubeziehen.

Interessanterweise zeigen die Zahlen der Wandersalmoniden, die in den Kontrollstationen der Fischpässe am Stauwehr Geesthacht registriert wurden, ein diametral anderes Bild (Tabelle 2). Insgesamt wurden im gesamten Jahr 2017 nur neun Lachse und 35 Meerforellen gefangen und vermessen, also deutlich weniger als letztlich in Mittel- und Oberelbe gefangen oder beobachtet wurden. Bei 120 sicher erfassten Lachsen in den Laichflüssen oberhalb stellen die neun in Geesthacht registrierten Lachse gerade einmal 7,5 Prozent dieser Gruppe dar. Ursache für dieses verzerrte Bild sind mit großer Wahrscheinlichkeit die diskontinuierliche Kontrolle am Fischpass Süd mittels Garnreuse, die verringerten Stellzeiten der Kastenreuse im Fischpass Nord zur Wanderzeit im August (nur ca. 12 h/Tag), sicher aber auch zeitweise hohe Pegelstände der Elbe, die es Großsalmoniden problemlos möglich machen, das Wehr direkt über die Wehrklappen oder Lockstromeinrichtungen zu passieren.

Tabelle 2: Aufstellung aller Lachse, die im Jahr 2017 in den Kontrollstationen der Fischpässe am Wehr Geesthacht gefangen und vermessen wurden (VATTENFALL 2017 a/b)

Datum	Totallänge (cm)	Stückmasse (g)	Fangort
22.01.2017	98	6.174	Fangkammer Fischpass Nord
23.05.2017	80	5.677	Fangkammer Fischpass Nord
21.07.2017	52	1.287	Fangkammer Fischpass Nord
08.08.2017	66	2.198	Garnreuse Fischpass Süd
03.09.2017	83	4.528	Fangkammer Fischpass Nord
12.09.2017	62	2.169	Fangkammer Fischpass Nord
12.09.2017	64	2.038	Fangkammer Fischpass Nord
20.09.2017	60	1.585	Garnreuse Fischpass Süd
28.09.2017	101	7.500	Fangkammer Fischpass Nord

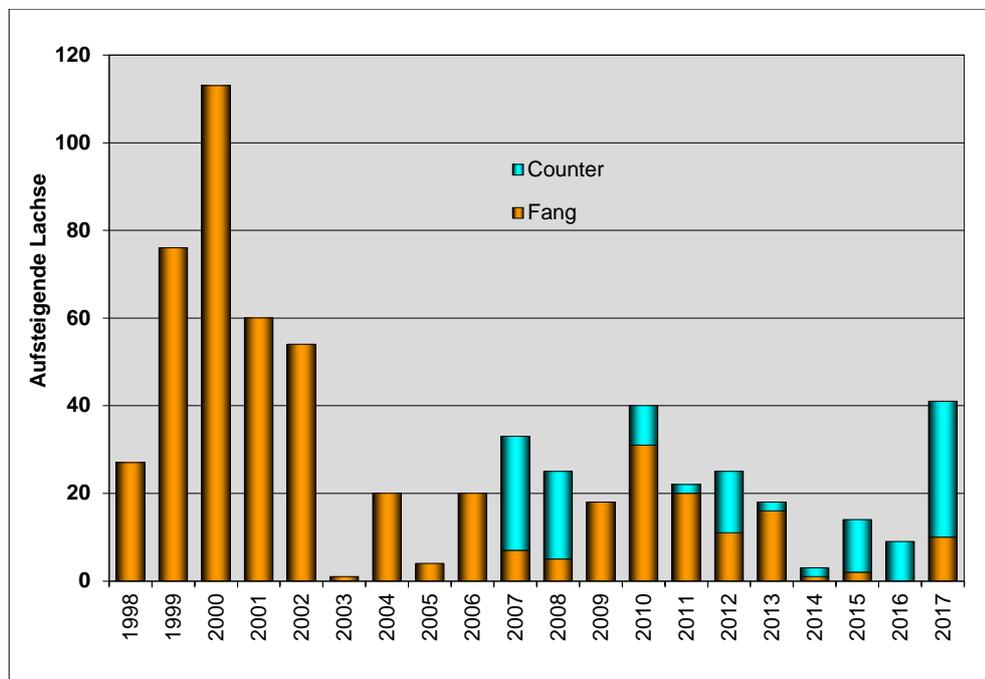


Abbildung 14: Aufsteigende Lachse im Lachsbach, Nachweis durch Fang oder die automatische Kontrollstation

In den allermeisten Jahren seit dem Jahr 1998 reproduzierten sich die rückkehrenden Lachse auf natürliche Art in den sächsischen Laichgewässern, ein sicheres Zeichen, dass die Gewässer intakt sind und als Laich- und Aufwuchsgebiete funktionieren. Zusätzlich zur natürlichen Reproduktion wurden von gefangenen reifen Fischen die Geschlechtsprodukte (Eier und Milch) gewonnen und künstlich erbrütet. Diese Art der Vermehrung zeichnete sich in allen Fällen mit außerordentlich guten Erbrütungsraten aus, bei denen die Verluste nur unbedeutend waren. Allerdings reicht dies für eine Sicherung der momentanen Lachsbestände noch nicht aus. Trotz dieser weiter notwendigen Besatzstützung ist der Lachs mittlerweile zu einer wichtigen Leitfischart der Elbe vor allem aber in den Laichregionen ausgewählter Zuflüsse geworden (Lachsgewässer). Für die Etablierung und Ansiedlung von Lachsen in weiteren Flüssen und Bächen ist deshalb die Ausbringung von geeignetem Besatzmaterial die einzig praktikable Methode, bis durch ausreichend viele Rückkehrer die Bestände sich selbst erhalten können.

20 Jahre nach Beginn des ersten Laichzuges nach dem Aussterben des Lachses vor etwa hundert Jahren kann man resümierend feststellen, dass der Lachs in der Elbe und deren Nebenflüssen wieder zu einem wertvollen Faunenelement geworden ist. Dabei gab es in dieser Zeit gute und schlechte Jahre, siehe Abbildung 14. Eines darf bei dieser Betrachtung aber auf keinen Fall außer Acht gelassen werden. Der Lachs hat mit seinem hohen Symbolwert eine äußerst wichtige Schrittmacherfunktion bei der Herstellung intakter Lebensräume für Fische, besonders aber für die Langdistanzwanderer übernommen. Er ist als König der Fische ein öffentlichkeitswirksames Gleichnis für die Verbesserung der Gewässerqualität geworden. Trotzdem sind noch sehr große Anstrengungen nötig, die Fließgewässer lachsfreundlich zu gestalten. Das bedeutet nicht nur, dass den aufsteigenden Fischen der Weg zu den Laichgebieten in den Oberläufen geebnet wird, sondern dieser Weg genauso schadlos von den abwanderenden Junglachsen an den Turbinen vorbei in der Gegenrichtung genommen werden kann. Erst auf diesem Weg kann ein funktionierender Kreislauf entstehen.

5 Literatur

1. PAPA, L. (2009): Genetic Analysis of a Population of Atlantic Salmon (*Salmo Salar*, L.) in the Rhine System. Dissertation Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg: 152 S.
2. VATTENFALL (2017a): Halbjahresbericht Nr. 1. Vattenfall Kraftwerk Moorburg GmbH
3. VATTENFALL (2017b): Halbjahresbericht Nr. 2. Vattenfall Kraftwerk Moorburg GmbH
4. Landesamt für Umwelt (LfU) Brandenburg (2017): Zwischenbericht über die Funktionskontrolle der FWH am Wehr Kroppen in der Pulsnitz im Herbst 2017

Herausgeber:

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)

Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden

Telefon: +49 351 2612-0

Telefax: +49 351 2612-1099

E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de

www.smul.sachsen.de/lfulg

Redaktion:

Matthias Pfeifer

Abteilung Landwirtschaft/Referat Fischerei

Gutsstr. 1, 02699 Königswartha

Telefon: +49 35931 296-41

Telefax: +49 35931 296-11

E-Mail: matthias.pfeifer@smul.sachsen.de

Fotos:

Andi Hartl (Abb. 1)

Tim Schwarzenberger (Abb. 5)

B. Lehmann LfULG (Titel, Abb. 6, 9)

Anonym (Abb. 12)

Alle anderen LfULG, Referat Fischerei

Redaktionsschluss:

08.02.2018

Hinweis:

Die Broschüre steht nicht als Printmedium zur Verfügung. Die PDF-Datei ist im Internet unter <http://www.smul.sachsen.de/lfulg> verfügbar.

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben.

Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.